

# Neues Fasertechnologiezentrum entsteht in Jena

Thüringer Stiftung ermöglicht schnellen Bau: Jenaer Wissenschaftler wollen in Weltspitze vertreten bleiben.



*Mit Bier angestoßen: Stift-Vorstand Wolfgang Meyer, Alfred Gossner von der Fraunhofer-Gesellschaft, Institutsdirektor Andreas Tünnermann, Hans-Peter Hiepe vom Bundesforschungsministerium und Minister Wolfgang Tiefensee (von links). Foto: Tino Zippel*

**Jena. Faserlaser nutzen die eingesetzte Energie zeh- bis zwanzigmal besser aus als herkömmliche Laser.**

Sie sollen künftig zu niedrigeren Produktionskosten etwa in der Autoindustrie beitragen. Jenaer Wissenschaftler wollen die Technologie mitentwickeln – seit gestern entsteht deshalb ein Fasertechnologiezentrum am Beutenberg-Campus.

Das Gebäude soll neben dem Fraunhofer-Institut für Angewandte Optik und Feinmechanik entstehen, wird aber auch von der Friedrich-Schiller-Universität und dem Leibniz-Institut für Photonische Technologien genutzt. Die Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen investiert 6,8 Millionen Euro in den Bau, der im vierten Quartal 2016 fertig sein und 30 Wissenschaftlern in Arbeitsgruppen Platz bieten soll. „Wir setzen unser Stiftungskapital für das Projekt ein“, sagt Geschäftsführer Sven Günther.

Über einen 30 Jahre laufenden Mietvertrag refinanziert sich das Projekt, und die Stiftung erwirtschaftet ihre Überschüsse für die Förderung anderer wissenschaftlicher Vorhaben. So gewinnen alle Seiten: Das Land spart Fördermittel, und die Institute kommen schneller zu ihrem Neubau, der dringend benötigt wird. Zwar verfügt das Institut für Photonische Technologien über einen Faserziehturm, der jedoch nicht klimatisiert ist. Das kann zu Störungen bei der Produktion der winzigen Fasern führen. Der Neubau bekommt deshalb laut Andreas Tünnermann, Direktor des Fraunhofer-Institutes, auch ein mit neun Metern besonders tiefes Fundament, um Schwingungen zu vermeiden.

„Jena beweist einmal mehr seine Führungsrolle in der Lasertechnik und untermauert durch die enge Kooperation zwischen mehreren Forschungseinrichtungen die internationale Spitzenposition zum Nutzen der gesamten deutschen laserherstellenden Industrie“, sagt Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD). Er muss nun noch helfen, die acht Millionen Euro aufzutreiben, die für die technische Ausstattung des Neubaus notwendig sind.

Tino Zippel / 16.07.15 / OTZ